

aus:sicht

Am Dienstag, den 6. Mai 2014, gingen wir – die 6. Klasse – zur Villa Jo.

Wir waren alle gespannt, wen wir erwarten würden, ob es junge Sehbehinderte wären oder ältere. Als wir um 11:00 Uhr ankamen, wurden wir herzlich begrüßt. Es waren wirklich sehr nette Menschen. Das erste, was wir alle machten, war, dass sich jeder vorstellen sollte. Es waren vier blinde Personen. Nach der Vorstellungsrunde wurden wir in vier Gruppen aufgeteilt. Es gab vier Stationen und an jeder Station waren ein Blinder und natürlich ein sehender Betreuer. In jeder Station wurde uns eine andere Aufgabe gestellt wie z.B. Blindenschrift lernen oder mit einem Blindenstock laufen, Dinge aus dem Alltag am Geruch erkennen oder mit Brillen verschiedene Sehbehinderungen simulieren.

Das war alles sehr interessant, weil wir alle das Gefühl hatten, uns in die Lage der Blinden hineinzusetzen. Als wir alle Stationen durchlaufen hatten, gingen wir zu einem Zelt, das draußen vor der Villa Jo aufgestellt war. Jede Gruppe hatte einen Blinden, der uns in das unglaubliche Zelt hineinbrachte. Im Zelt war es stockdunkel, man konnte wirklich nichts sehen. So etwas hatte ich persönlich noch nie erlebt. Es war ein komisches Gefühl. Wir saßen alle auf einer Bank mit einem Tisch. Jeder hatte ein Glas und eine Flasche mit Saft bekommen. Es war sehr lustig, das Getränk einzuschenken, weil einige Kinder ihr Getränk daneben schütteten. Wir waren ungefähr eine Stunde im Zelt und es war echt sehr interessant. Wir konnten sehr viele Fragen stellen und es war auch lustig. Als wieder jede Gruppe nach einander raus gebracht wurde, verabschiedeten wir uns herzlich und gingen nach Hause. Dieses Erlebnis werden wir, glaube ich, niemals vergessen, weil wir die Chance hatten, uns in die Situation zu versetzen, wie es sein muss, nichts zu sehen. Man denkt auch nach, wie gut es uns geht, dass wir sehen können. Wir haben jetzt alle mehr Respekt vor behinderten Leuten.